

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
abwärts; durch die Post bezogen im innerdeutschen  
Verkehr monatlich 1.50 M. ; Einzelnummern 10 Pf.  
Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg  
zu agt. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.  
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl.  
Anst.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. ; Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigenannahme  
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontofällen od. wenn gerichtlich  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 184

Februar 179

Dienstag, den 10. August 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Die Entwicklung der Vereinigten Staaten zur Weltmacht

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind in den 150 Jahren ihres Bestehens zur größten Weltmacht emporgewachsen. Das heutige Festlandgebiet umfaßt 9 853 282 Geviertkilometer mit 115 Millionen Einwohnern. Obgleich dies nur 7 v. H. der Erdoberfläche und 6 v. H. der Erdbevölkerung ausmacht, erzeugt dieses Amerika ein Viertel des Weltweizens, die Hälfte des Weltweizens, die Hälfte der Weltkohle, drei Fünftel des Weltaluminiums, des Weltkupfers und der Weltbaumwolle, zwei Drittel des Weltöls, drei Viertel des Weltmaises und neun Zehntel der Weltkraftwagen. Daneben besitzt es ein Drittel der Weltschienenstränge, ein Viertel der Welttelegraphendrähte, vier Siebtel der Welttelephondrähte, drei Fünftel der Weltfernsprecher, ein Sechstel der Weltpostanstalten und vier Fünftel der Weltautos, und über die Hälfte des Weltgoldes. Aus dem unscheinbaren Ackerbaustaat mit Rohstoffausfuhr und Waren- und Kapitaleinfuhr ist in diesen hundertfünfzig Jahren der Wirtschaftsriese geworden, zwischen dessen gespreizten Beinen eine schuldverhaftete Welt sich abzupfelt, der Waren ausführt und sogar Rohstoffe einführt, und in dessen zwei Hauptkontoren in Washington und Newyork die Fäden des Weltgeschehens gezogen werden. Daß die letzten zwölf Jahre an diesem betäubenden Aufstieg einen größeren Anteil haben als die vorhergehenden 138 Jahre, ist aus der Statistik ebenfalls abzulesen.

Drei Dinge haben zusammengearbeitet, um das amerikanische Wunder zuwege zu bringen: Eine unberührte Natur, die europäische Politik und eine Einwanderung, die mehr als dreißig Millionen Menschen im arbeitsfähigen Alter mit gefülltem Schulranzen, mit geschickten Händen und teilweise gespickter Börse Amerika umsonst in den Schoß geworfen hat. Das Wichtigste aber ist, daß Amerika in eine Geographie hineingestellt war, die ihm auf den beiden Wasserseiten völlige Gefahrenlosigkeit sicherte, auf den beiden Landseiten aber wegen spärlicher Besiedlung der Nachbargebiete völlige Ellenbogenfreiheit gewährte, so daß es keine Bajonettenzäune zu errichten brauchte, sondern jede Hand und jeden Dollar für den Ausbau der Industriemaschine verwenden konnte. In Amerika ist der Typus des Kapitalismus nicht nur entstanden, sondern zur höchsten Entfaltung gediehen. Ob dieser Drang des Alles-Erfassens moralisch zu rechtfertigen und politisch zu begrüßen ist; ob diese Betonung der zusammenballenden Güterbewegung im Innern wie in der Umwelt für alle Zeiten mit gutwilligen Stämmen hingenommen werden wird, das ist eine andere Frage.

„Was geht uns das Ausland an!“ Als diese Worte vor einigem zwanzig Jahren im Senat in Washington fielen, da waren sie eigentlich schon nicht mehr wahr, denn Amerika war damals gerade endgültig und nachdrücklich aus seiner Politik der Absperrung und der Selbstgenügsamkeit herausgetreten und war mit dem Krieg gegen Spanien und der Erwerbung der Philippinen zur Weltmacht aufgestiegen. Aber schon vor dem Jahr 1898 kümmernte sich Amerika um das Ausland. Solange noch heimischer Festlandboden zur Hand war, wurde dieser erworben. Als mit dem Jahr 1848 alles Land vom Rio Grande im Norden bis zu den Großen Seen und westlich davon unter den Sternen und Streifen stand, wandte man alsbald wiederum den begehrlichen Blick auf die Anrainer in den weiden Meeren. Als 1825 eine französische Flotte in den kubanischen Gewässern erschien und das Gerücht zu bestärken schien, daß Spanien die Insel an Frankreich zu verkaufen gedenke, erging von Staatsamt in Washington aus der Bannstrahl, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen irgendeiner Macht außer Spanien den Besitz der Insel gestatten würden. 1843 mußte England dieselbe Erfahrung machen, als abermals Verkaufsgedächte auftauchten. Fünf Jahre später ließ Präsident Polk Spanien hundert Millionen Dollar für Kuba anbieten, erlitt aber eine Ablehnung. Spanien verkaufte nicht, verlor die Insel aber doch in dem Krieg mit den Vereinigten Staaten 1898.

Während Amerika im Atlantischen Ozean sich nicht weiter als bis zum Golfstrom vorwagte und niemand näher heranließ, sah es im Stillen Weltmeer ein breiteres Feld für seine Zukunft. Im Jahr des Berliner Kongresses, 1878, der nach den Worten Biallates den Tag bezeichnet, von dem an die Beziehungen der europäischen Nationen weniger durch europäische Fragen, als durch den Kampf um Kolonien und fremde Märkte bestimmt würden, in diesem Jahr 1878 schloß Amerika einen völlig unbeachteten Vertrag mit dem damaligen Königreich Samoa, durch den ihm die Benutzung des Hafens von Pago-Pago auf der Insel Tutuila als Flottenstation zugestanden wurde, während Amerika sich zu der Gegenleistung verpflichtete, etwaige Schwierigkeiten zwischen Samoa und einer Amerika befreundeten Nation in zufriedenstellender Weise zu schlichten. Damit sollten England wie Deutschland von allenfallsigen Gelüsten auf Samoa abgeschreckt werden, aber es bedurfte doch erst des Zwischenfalls mit der deutschen Flaggenhissung, 1885, und des Laifuns von

## Tagesspiegel

Reichspräsident von Hindenburg reist am 15. August nach Pommern, um der Hochzeit eines Enkels anzuwohnen.

Im Alter von 58 Jahren ist der Begründer der Religionswissenschaftlichen Vereinigung, Studentrat am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, Professor Dr. Ernst Samter, gestorben.

Der Condener „Daily Telegraph“ berichtet, Deutschland verlange auf Grund der Zusagen in Locarno die Verminderung der Rheinbesatzung von 85 auf 50 000 Mann und Beschränkung der Besatzung auf große Städte.

Der französische Senat nahm mit 275 gegen 17 Stimmen den Antrag auf Einberufung der Nationalversammlung (Senat und Kammer gemeinsam) an. Sie wird am 10. August in Versailles zusammentreten.

Die französische Regierung hat 13 Ortsgruppen des Heimabwands in Elsaß-Lothringen aufgehoben und Einspruchsverfahren verboten.

Die französischen Bergarbeiter der Bezirke Carmaux und Albi verlangen wegen der steigenden Lebenshaltungskosten Lohnerhöhung.

Auf den griechischen Diktator Pangalos soll von einem Rosenhändler, der wegen Ermordung eines Gendarmenoffiziers bestraft war, in einem griechischen Badeort ein Anschlag verjagt worden sein. Der Mann wurde verhaftet.

1889, der die verammelten amerikanischen, britischen und deutschen Kriegsschiffe in den samoanischen Gewässern in den Schutz der Häfen trieb, um die dreifache Schutzherrschaft über Samoa auszurichten; 1899 fiel Amerika die Insel Tutuila zu. Amerika war eine Nacht im Stillen Ozean geworden. Nachdem es ein Jahr vorher die Philippinen den Spaniern abgenommen hatte, bedurfte es der Zwischenstülpunkte auf dem weiten Weg von 11 000 Kilometer bis nach Manila, und heute ist der Stille Ozean mit amerikanischen Inseln förmlich überfüllt.

Der Handel folgt nicht mehr der Flagge, sondern dem Dollar, und der Dollar war es, der die Politik der Interessensphären, der „Offenen Tür“, des Protektorats, des dicken Knüppels und schließlich sogar der heimlichen Schürung fremder Unruhen erzog und noch erzwingt. Seit Präsident Taft spricht man offen von der Dollarpolitik, und hinter dem Wort steht so ziemlich ganz Amerika. Taft betrachtete die Verschuldung der Länder in der Nachbarhaft der Kanalzone und im Karibischen Meerbusen an „fremde“ Geldgeber als gefährlich, weshalb die Vereinigten Staaten glücklich sind, die amerikanischen Bankiers, die wilsen sind, diesen Ländern eine helfende Hand zu reichen, zu ermutigen und zu unterstützen“. Diese Unterstützung erfolgte meist in Gestalt von Marineoffizieren und Finanzverwaltern. Nicaragua, El Salvador, San Domingo, Haiti, Panama, Kuba, erzählen die Geschichte der Dollarpolitik. Sie reichte unter Taft bis in den Fernen Osten, wo China „ermutigt werden mußte, amerikanisches Kapital zu verwenden, um die Reformen durchzuführen, zu denen es vertraglich sich verpflichtet hatte“. Die Viermächte, die Fünfmächte, die Sechsmächteanleihe an China erstreckte sich von der Taftregierung bis in die doppelte Wilsonregierung, wurde durch den Krieg unterbrochen, bis sie endlich 1920 in Form einer Viermächteanleihe zum Abschluß kam. China war eine amerikanische Interessensphäre geworden; eine zwanzigjährige Politik war zur Frucht gereift. Die Nachkriegszeit brachte die Erkenntnis von dem Wert des Dells, und so wandte sich die Washingtoner Politik neben Südamerika, wo sie schon vorher tätig war, auch dem Fernen Osten zu und geriet dabei namentlich mit England, aber auch mit Frankreich und Italien aneinander, so in Persien, in Mesopotamien, wo die Sinclairgruppe, die Standard Oil und die Chesterleute ihren Anteil verlangten. Sogar mit Holland wurde deutsch geredet, als es 1921 die Djambi-Deelfelder nicht auch an die Standard Oil-Gesellschaft verpachten wollte.

Was die Alte Welt in tausend Jahren durchgemacht, das drängt sich in Amerika auf anderthalb Jahrhunderte zusammen: Eroberung und Ausschließung des Siedlungsgebietes, allmähliche Entwicklung einer Industrie zur Bedarfsbefriedigung der Menschenmassen, Ueberentwicklung der industriellen Erzeugungsmöglichkeiten wie der Landwirtschaft, Auffuchen fremder Märkte für Rohstoffe und Waren, Zustuß fremden Goldes zu vorhandenem Reichtum, Ruuanlagen, Mehrerzeugung, neue fremde Märkte, und zwar jetzt auch für Kapital. Schuß dieses Kapitals — und endlich strategische Stützpunkte. Amerika hat die ganze Stufenleiter durchlaufen. Jetzt fehlt nur noch der Schlußaktord: Reich, Hof und ein gemeinsames Vorgehen gegen den glücklichen Besitzer.

Schiller sagt im „Ring des Polyprates“: „Noch keinen sah ich fröhlich enden, auf den mit immer vollen Händen die Götter ihre Gaben streuen.“

## Neue Nachrichten

Rückkehr der Reichsminister

Berlin, 9. August. Die Reichsminister sind aus dem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt, um an der Verfassungsfeier am Mittwoch teilzunehmen. Am 12. August findet eine Kabinettsitzung im Rahmen einer allgemeinen Aussprache statt.

Angewählte Militäraustritte in Rußland

Berlin, 9. August. Aus Warschau kommen polnische Berichte über angebliche militärische Putsch in Petersburg und Kronstadt gegen die Sowjetregierung, die von dem in Ungnade gefallenen Militärkommissar Trotski und dem abgesetzten Vorsitzenden der bolschewistischen Internationale, Sinowjew-Apfelbaum, angezettelt worden sein sollen. Trotski sei aus Moskau entflohen. In der Ukraine sei der Regierungskommissar Dracenco von aufrührerischen roten Soldaten ermordet worden, die sich gegen die blutige (Schweimpolizei) erhoben haben. Auch die Matrosen der Schwarzmeerflotte sollen gemeutert, in Kerisch und Odessa Straßenkämpfe stattgefunden haben. Von Moskau aus werden alle diese Meldungen in Abrede gezogen und es wird behauptet, Polen bezwecke mit diesen Alarmnachrichten nur, seine eigenen Angriffspläne zu verdecken. (Jedenfalls sind die Meldungen sowohl aus Warschau wie aus Moskau mit Vorsicht aufzunehmen.)

Vom Magdeburger Fall

Magdeburg, 9. August. Die Spruchkammer hat die Haftentlassung des Fabrikanten Haas, des Kaufmanns Fischer und des Kraftwagenführers des Haas, Reuter, beschlossen. Die Genannten wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Blutige Ausschreitungen

Düsseldorf, 9. August. Bei einer Fahnenweihe des Roten Frontkämpferbunds in der Vorstadt Unterrath drang eine Gruppe des Bunds in ein Lokal eines Schützenvereins ein und griff die anwesenden Schützen an. 30 derselben wurden verletzt, davon zwei tödlich. 16 der Täter wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt.

## Der „Tiger“ tritt wieder auf den Plan

Offenes Schreiben Clemenceaus an Coolidge

Paris, 9. August. Der halbvergeffene 85jährige „Tiger“ Clemenceau läßt durch die Hand-Agentur ein offenes Schreiben an den Präsidenten Coolidge verbreiten, das seinen unverminderten eifrigen Haß gegen Deutschland, aber auch seine alte Verlogenheit zum Ausdruck bringt und sich in bitteren Vorwürfen gegen Amerika ergeht, weil es wage, von Frankreich die Bezahlung der ihm nach dem Krieg geliehenen Gelder zu verlangen. Zugleich wendet sich das Schreiben mittelbar gegen Poincaré, der nach anfänglichem Widerstreben der Forderung Briands zugestimmt haben soll, nicht nur das Schuldenabkommen mit England, sondern auch dasjenige mit den Vereinigten Staaten zu bestätigen.

Clemenceau sagt in dem Schreiben, zwischen Frankreich und Amerika seien wegen der Schuldenabrechnung Mißverständnisse entstanden, die die „Zukunft der zivilisierten Welt“ ernstlich bedrohen. Bisher habe die englische Politik die Völker Europas untereinander und gegeneinander gebracht, jetzt sei es Amerika, das Frankreich hauptsächlich beunruhige. Wie ein umschichtigter Geschäftsmann verlange es von Frankreich, dessen Kassen leer sind, die Unterzeichnung von Wechseln, die den Zweck haben, Hypotheken auf den französischen Grund und Boden herbeizuführen, wie man es früher der Türkei gemacht habe. Frankreich sei aber nicht veräußert, auch nicht an seine Freunde. Hätte es keine Forderungen an Deutschland abtreten sollen, als Deutschland diese Forderung unter Kriegsandrohung an Frankreich stellte? Drei Jahre lang habe man von Amerika herüber gehört, Frankreich sei „die Grenze der Freiheit“. Aber wie Rußland, so habe Amerika mit Deutschland einen Sonderfrieden geschlossen, ohne sich mit seinen Bundesgenossen zu verständigen. Heute streite man sich um den „Frieden des Geldes“. Es sei nicht nötig, daß die „Lüge von den deutschen Entschädigungen“ das Geld in die Kassen Amerikas führe.

Französische Blätterstimmen

Paris, 9. August. Der „Quotidien“ schreibt, Frankreich würde jetzt keine Zugeständnisse brauchen, wenn nicht Clemenceau in seinem grenzenlosen Hochmut den Vertrag der Täuschungen (Versailles) geschlossen hätte, der Frankreich seinen Verbündeten auslieferete. Das nationalistische „Echo de Paris“ meint, Clemenceau vergesse, daß Frankreich sechs Jahre lang an England für eine geringere Schuld Beträge habe zahlen müssen, die bis zum Bierfachen der Zahlungen an Amerika gingen. Clemenceau hätte also seinen Brief an englische Nachhaber richten müssen. Wenn man das Schuldenabkommen mit Amerika nicht bestätigen wolle, so

müsse man Rückschlüsse vorbeugen; man müsse London und New York zu trennen suchen, indem man zunächst das Abkommen mit England bestätige.

#### Coolidge würdigt Clemenceau seiner Antwort

Washington, 9. August. Wie verlautet, ist Präsident Coolidge bezüglich des offenen Schreibens Clemenceaus der Ansicht, die amerikanische Regierung werde die Beziehungen zum französischen Volk in allen Fragen allein durch die versöhnungsmäßigen diplomatischen Vertreter behandeln. Die Verhandlungen über die Schuldenregelung seien abgeschlossen.

#### Schulfragen in Elsaß-Lothringen

Paris, 9. August. Der französische Lehrerkongress in Strassburg hat sich in einer Entschließung für die sofortige Einführung der weltlichen Schule in Elsaß-Lothringen ausgesprochen und den Unterrichtsminister aufgefordert, die Neutralität der Schule nicht durch die konfessionellen Verbände verletzen zu lassen.

#### Ein gesetzgebender Rat für das Tanganjikagebiet

London, 9. August. „Daily Mail“ berichtet aus Dar-es-Salaam (Ostafrika), daß jetzt die königliche Zustimmung zur Schaffung eines gesetzgebenden Rats für das Tanganjikagebiet erteilt worden sei. Dieses sei das wichtigste Ereignis seit dem englischen Raub dieser ehemals deutschen Kolonie.

#### Zum Kirchenkreis in Mexiko

New York, 9. August. Wie die „New Yorker Times“ schreibt, mißbilligt die Regierung in Washington das Vorgehen des katholischen Ordens der Kolombustriter gegen die mexikanische Regierung, das gefühlsmäßig verständlich, aber politisch widerspruchsvoll sei. Die Regierung werde sich von ihrer Zurückhaltung nicht abbringen lassen.

Der 24. Märkische Katholikentag in Berlin sandte an den Erzbischof von Mexiko ein Begrüßungstelegramm.

#### Die Lage in China

Schanghai, 9. Aug. Nachrichten aus Peking zufolge ist Marshall Wupeifu nicht imstande gewesen, seinen Sieg über das Nationalheer im Nankau-Paß auszunutzen und die flüchtenden Nationalisten zu verfolgen. Er wurde im entscheidenden Augenblick durch frische Kuomintangtruppen im Rücken angegriffen und in die Verteidigung gedrängt, so daß das geschlagene Nationalheer unbehelligt seine Aufnahmestellungen erreichen konnte.

„Daily Mail“ meldet aus Peking: Die Streitkräfte Tschangtschins stoßen an der Westfront auf entschlossenen Widerstand der Kuomintangtruppen. Die Kantonstreitkräfte überdrehen das Land mit bolschewistischer Werbung und benutzen die Missionen, Kirchen und Hospitäler als Kasernen. Eine weitere Verwicklung bietet die Schaffung eines Bürgerheeres in Honan und Schantung mit dem Schloßtrug; Vertilgung aller Militaristen.

Die linksradikale Regierung in Kanton hat ein Telegramm erhalten, die Truppen Wupeifus seien an der Tschangtschifront geschlagen worden und ziehen sich in nördlicher Richtung zurück.

## Württemberg

Stuttgart, 9. August.

**Paßverweigerung nach Sowjetrußland.** Der Weichgerber Rolle von Ehlingen sollte als Mitglied einer Arbeiterdelegation zum Studium der russischen Wirtschaft nach Rußland entsandt werden. Das Oberamt Ehlingen hat ihm den Paß verweigert. Daraus wurde Beschwerde an das Ministerium des Innern eingeleitet. Dieses hat die Beschwerde abgelehnt und hinzugefügt: Mit dem Oberamt muß angenommen werden, daß die Reise wie die früher von gleicher Seite veranstalteten derartigen Fahrten in erster Linie zur Förderung der bolschewistischen Ziele in Deutschland dienen soll. Daß dadurch erhebliche deutsche Belange gefährdet werden und der Staat davon absehen muß, für solche Zwecke Pässe auszustellen, bedarf keiner weiteren Ausführung.

**Fachausstellung der Schuhmachermeister.** Aus Anlaß des Deutschen Schuhmachertags findet in der Gewerbehalle eine Fachausstellung der Schuhmachermeister statt. Die Ausstellung wurde am Samstag vormittag um 10 Uhr im Festsaal des Stadtgartengebäudes eröffnet. Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Schuhmacherhandwerks, Obermeister Stoffer-Hannover, dankte in seiner Eröff-

nungsansprache für das der Ausstellung entgegengebrachte Interesse, namentlich dem Staatspräsidenten. Das Schuhmacherhandwerk sei bemüht, den neuesten Anforderungen gerecht zu werden und das zeige auch die Ausstellung. Gemeindefrat Wolf überbrachte die Grüße und Wünsche der Stadt.

Am Festsaal der Riederhalle fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Obermeister Stoffer-Hannover eine öffentliche Versammlung statt, in der Oberregierungsrat Kälberle u. d. Oberregierungsrat Richei die Grüße des Staatspräsidenten und der Regierung, Landtagsabg. Hermann Hiller und Landtagsabg. Fischer die Grüße der Stadt Stuttgart und des württ. Handwerks überbrachten. Prof. Dr. Stahl-Weipzig sprach über die Wege zur Zukunft des Handwerks, Paul Knüppele-Berlin über die Technisierung der Schuhmacherwerkstatt und Syndikus Dr. Schild-Hannover über das deutsche Schuhmacherhandwerk in Staat und Wirtschaft.

Am Montag wurde die Gründung des Reichsverbandes der deutschen Schuhmacherhandwerks vollzogen.

**Stullekarl, 9. August.** Ein Grammophonplattenliebhaber. Am 3. August wurde der 28 Jahre alte Schiffsheuer Josef Joos von Ulm hier festgenommen und dem Gericht übergeben. Er hat hier etwa seit 14 Tagen in einer ganzen Reihe von kleineren Gastwirtschaften und Kaffeehäusern Grammophonplatten entwendet und diese in anderen Wirtschaften zum Kauf angeboten und auch verkauft. In einigen Fällen hat er in derselben Wirtschaft, in der er Platten verkauft, gleichzeitig auch solche entwendet. Bevor Joos nach Stuttgart kam, hat er sich in Oberland, besonders in den Bezirken Ulm, Vöberach und Ravensburg herumgetrieben, und sich dort sehr wahrscheinlich in gleicher Weise betätigt. Bei der Geheißung wurde ein 50 J. a. Mann im Wald erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

**Fahrlässige Tötung.** Am Pfingstsonntag hat der 19 Jahre alte Arbeiter Karl Schuster von Kirchheim a. N. gelegentlich eines Besuchs in Bartenbach, O. A. Wacknang, seine 18 Jahre alte Base Frieda Riedler, als er mit einem Jagdgewehr hantierte, erschossen. Wegen fahrlässiger Tötung wurde er vom Schöffengericht in Cannstatt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

**Vom Tage.** Nachts 130 Uhr hatten zwei betrunkene Arbeiter im unteren Kanonenweg Kaufhandel, wobei einer den andern derart schlug, daß der Geschlagene bewußtlos und blutüberströmt von der Polizei auf die Wache gebracht werden mußte. — Der seit April d. J. vermiste Fleischnermeister Joh. Luz wurde im Böblinger Wald erhängt aufgefunden.

#### Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 9. August.** Begrüßung des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Generalfeldmarschall von Mackensen, dessen Sohn, Botschaftsrat von Mackensen, sich dieser Tage mit der Tochter des deutschen Botschafters in Rom, Freiherr von Neurath, in Engweihingen verheiratet wird, traf am Samstag abend mit dem Berliner Schnellzug in Stuttgart ein und wurde hier von einem kleinen Kreis, darunter einigen Offizieren der Reichswehr, empfangen, aber auch vom Publikum im Bahnhof und nachher auf der Straße freudig begrüßt. Der Generalfeldmarschall, der die Uniform der Danziger Leibhufaren trug, fuhr dann mit dem Auto nach Engweihingen.

— Am Sonntag nachmittag verammelten sich hier im Schloßhof vaterländische und militärische Vereine zu einer Begrüßung des Generalfeldmarschalls. Um 3 Uhr traf der Generalfeldmarschall im Schloßhof unter Trommelwirbeln ein und schritt sodann die Front der Vereine ab. Alfred Roth, der Vorsitzende der vaterländischen Verbände, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die großen Verdienste des 77jährigen Feldherrn würdigte. Der Generalfeldmarschall dankte in herzlichen Worten, wobei er die treue Hingebung der schwäbischen Truppen besonders rühmte. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Nachher fand ein Vorbeimarsch vor dem Generalfeldmarschall statt. Am Anlaß daran beehrte der Generalfeldmarschall das Grab des Königs, auf dem er einen Strauß niederlegte.

**Böblingen a. N., 9. August.** Tödlicher Unfall. Der Schreiner Friedrich Köhler, der z. Zt. als Hilfsarbeiter beim Bahnbau beschäftigt ist, wurde von einem Personenzug überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Markon.

46 Ueberreichtschuß durch Verlag Ostarr Verlag, Weiden.

„Jetzt weiß nun die Welt, wer „Schulze“ ist, und wenn ich daheim bin, dann wird ein Tummelplatz um mich sein. Warum, Herr Pfarrer? Weil ich ein guter Reiter bin und das wertvollste Kennen der Welt gewann. Wenn ich ein Dichter wäre, Herr Pfarrer, der mit seinen Liedern und Gedichten die Welt begeisterte, oder ein Musiker, dessen Klänge alle Dissonanzen der Seele löste und sie mit Glück empfanden füllte, dann könnte ich es verstehen. So nie. Glauben Sie mir, wenn die Geschichte meinen Namen befehlen sollte, dann — wird man mich im Kuriositätenkabinett der Geschichte führen.“

Der Pfarrer lächelte mild.  
„Monsieur Arnspers, das — ist nicht ganz so sicher. Ihre Geschichte wird vielleicht einmal auf einem ganz anderen Blatt stehen. Darin wird lediglich ihre Persönlichkeit den Ausschlag geben, und ich traue Ihnen dann noch viel zu.“

„Warum, Herr Pfarrer?“

Der Pfarrer sah ihn immer erschauerter an. Der Mann war bei aller Sicherheit und allem Wissen in manchen Dingen nato wie ein Kind.

„Monsieur Arnspers, würden Sie mir erst einmal die Geschichte ihres Unglücks erzählen?“

Friedrich Karl äderte.  
„Ich spreche nicht gern darüber, Herr Pfarrer. Ueber Tage, an denen man an der Schwelle des Todes stand, schweigt man.“

„Und doch bitte ich Sie darum.“

Da erzählte ihm Friedrich Karl alles, was er wußte.

„Ich bin weder nautisch gekult, noch sonst in leemännischen Dingen bewandert, mein Bild wird Ihnen daher nur unvollkommen erscheinen.“

Als ich mit meinem Freund Ziegeldecker Amerika verließ, hatte ich das Gefühl — noch vierundzwanzig Stunden längstens, und du bist zu Hause. Wir fuhren sehr hoch, um eine günstige Luftströmung auszunutzen, und ich sah das Herrlichste, was in der Natur je meine Augen sahen. Die Sonne erschien wie ein glühender Forstenball aus den Fluten. Ich kann es Ihnen nicht schildern, Herr Pfarrer, ich bin kein Dichter, nur das eine: Als die Strahlen erst wie zarte Sil-

berstreifen über die Wogenkämme glitten und dann die Strahlenbündel die Hüten unter uns zu flüßigem Golde verwandelten, da habe ich zum ersten Male die Schönheit der Erde empfunden und mein Staunen, Freuen und Glückseligkeit, Herr Pfarrer, es war ein Gottesdienst. Grollen Sie mir nicht, wenn ich Ihnen sage, daß ihre Holzheiligen in Ihrer Kirche mir keinerlei ehrfürchtige Gedanken einflößen, wenn ich aber in den Augen eines Ihrer armen, harten, schweren Fischer das echte Gefühl wahrer Frömmigkeit sehe, dann ergreift es mich und ich sehe die Strafe zu Gott. Als die Sonne aus den Fluten auftauchte, da empfand ich fast dasselbe.“

„Ich höre Ihnen recht gern zu, aber Sie wollten mir von Ihrem Unglück erzählen?“

„Verzeihen Sie! Ja, das wollte ich. — Es ist kurz erzählt. Nach eifriger Fahrt entdeckten wir, daß mit dem stinkigen Zeug in unserem Reservetank nichts anzufangen war. Wir beschloßen daher rasch das einzige Richtige. Wir befreiten uns von den Motoren, indem wir die große Motorengondel abmontierten und ins Meer stürzen ließen, so daß wir als Segelflugzeug über dem Atlantik kreuzten.“

„Wie war das möglich?“

„Herr Ziegeldecker hatte bei der Konstruktion seines Apparates mit der Möglichkeit eines solchen Falles rechnen müssen. Immerhin gehört die Leistung des Abmontierens der Gondel zu den Erlebnissen, an die ich nicht gern denke.“

Der Pfarrer nickte. Ihn schauderte, als er daran dachte, wie zwei Männer hoch oben im Aether über dem Atlantik, unter Einwirkung aller zöhen Energie, sich von dem tödlichen Ballast, den Motoren, befreiten.

„Wie haben Sie das vermocht?“

Ein sinnender ernster Zug trat auf Friedrich Karls schöne Züge.

„Da fragen Sie mich zu viel! — Es klappte, Herr Pfarrer, und wir sind zwei Tage gefloht, bis es uns gelang, auf einer Vogelinsel zu landen. Wo wir waren, wer weiß es, denn Instrumente besahen wir nicht, die waren in der Gondel, die im Meer ruht, mit angeschraubt, und wir mußten, uns eilen, das nackte Leben zu retten. Herr Ziegeldecker nimmt an, daß wir über Feuerland hinaus waren. Ich habe die Breiten- und Längengrade vergessen. Dreiviertel Jahr haben wir dort gehaust und auf ein Schiff gewartet. Umsonst. Da sind wir dann auf selbstgebautem Segelboot

**Untertürkheim, 9. August.** Lebensrettung. Ein vierjähriger Knabe fiel in den Abflutkanal des Elektrizitätswerks. Durch die rasche Strömung wurde er weggetrieben und er war schon in der Mitte des Neckars, als Zitherkünstler Heinz Mönch in voller Kleidung dem Knaben nachsprang und ihn unter Einwirkung des eigenen Lebens ans Land brachte. Sofort angewandte Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

**Ludwigsburg, 9. Aug.** Neue Autolinie. Heute ist die neue Autolinie Ludwigsburg—Eglosheim—Monreos in Betrieb gesetzt worden. Ein Magiruswagen mit 28 Sitzplätzen vermittelt den Verkehr.

**Isfeld O. A. Bessigheim, 9. Aug.** Unfälle. Ein 19jähr. Mädchen, das einem Bauern beim Einbringen der Ernte half, verletzte sich an einer Sense am rechten Arm so schwer, daß eine Sehne durchschnitten wurde. Einem Bäcker fiel beim Hinaufziehen von Garben der Scheunenhaten ins Gesicht, wodurch ein Auge bedeutend verletzt wurde.

**Gschwend, O. A. Gaidorf, 9. August.** Grundsteinlegung. Am Sonntag wurde bei Gschwend der Grundstein für ein neues Kriegererholungsheim gelegt. Schon im vorigen Jahr wurden dort die Gehöfte Rappenhühl und Rappenhof gekauft, um für Kriegsbeschädigte eine Erholungsstätte zu schaffen. Rappenhühl kann bereits acht Mann aufnehmen.

**Gönninoen, O. A. Tübingen, 9. August.** Ein rüßiger Alter. Martin Valler z. Talgarten hier, der 88 Jahre alt ist, bestieg den Rothberg. Turm-Restaurateur Eugen Köppler bewirtete den alten Touristen unentgeltlich und hatte mit noch vielen anderen Fremden seine Freude an dem Besuch des alten Mannes.

**Salach O. A. Göppingen, 9. August.** Brandstiftung. Gestern abend ist ein Schuppen an der Eislinger Straße abgebrannt. Als Brandursache wurde Brandstiftung festgestellt. Im Verdacht steht der geschiedene Mann der Wesslerin.

**Böblingen, 9. August.** Tödlicher Unfall auf dem Flughafen. Der Student Hans Baumann, zurzeit Bolontär bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Sindelfingen, verunglückte beim Anwerfen eines Flugmotors am Freitag auf dem hiesigen Flughafen tödlich.

**Heilbronn, 9. August.** Ungültige Wahl. Das Ministerium hat die Wahl des Schultheißen Knecht in Abstatt zum Sparta-Vereinsdirektor für ungültig erklärt und dem Antrag des Mitbewerbers Rechnungsrat Wendel stattgegeben und die Losentscheidung angeordnet.

**Heilbronn, 9. August.** Eröffnung der Straßenbahn Heilbronn—Bödingen. Am Samstag, den 21. August, findet nun die Eröffnung der seit über 20 Jahren geplanten Straßenbahn von hier nach Bödingen statt.

**Bödingen O. A. Heilbronn, 9. August.** Am falschen Hebel. In der stark ansteigenden Seelstraße geriet der Fahrer eines Personenautos beim Umschalten auf einen anderen Gang an den Rückfahr-Hebel, so daß das Fahrzeug in raschestem Tempo die Straße hinab und auf ein des Wegs kommendes Viehfuhrwerk aufzufuhr. Die beiden Kühe wurden stark verletzt, während die Wagendeckel in das Auto einbrang. Der Wagenführer und ein neben ihm sitzendes Fräulein konnten noch rechtzeitig abspringen. Auch die zwei Knaben, die den Viehwagen begleiteten, konnten sich durch Seitensprünge in Sicherheit bringen.

**Waldflethen O. A. Gmünd, 9. August.** Blüßschlag. Am Samstag schlug der Blitz in das Gopelhaus des Landwirts und Giplers Josef Walter vom Hedenhof. Das Haus fiel samt der angebauten Scheuer in kurzer Zeit dem Feuer zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Alten, 9. August.** Baupolitik. Der Gemeinderat beschloß, im Gemarkungsschleud 12 Barackenwohnungen zu erstellen und erwarb ferner 2 Morgen Platz beim Burgstall, um durch Vorratspolitik eine gute Bau- und Wohnungspolitik ermöglichen zu können. Im ganzen wurden in den letzten Jahren auf diese Weise gegen 100 Baupläge an Bauleistige abgegeben.

**Dehringen, 9. Aug.** Verbandstag der Gewerbevereine. Der diesjährige Verbandstag der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen findet am 18. und 19. September in Dehringen statt. Anschließend daran werden am 20. September die Generalversammlungen des Vereins Handwerkererholungsheim und der Krankenkasse des Verbandes württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen abgehalten.

Ende Juli von unserer Insel abgefahren. Neunzehn Tage trieben wir auf dem Meere — kein Schiff sahen wir. Neunzehn Kerben sind in unserem Boot, am zwanzigsten Tage haben wir ein Schiff gesehen — weit von uns, doch wir konnten es nicht. Halb verhungert beugten wir uns über die Bootswand und warteten — rissen dann an den Segeln. Es war umsonst. Und dann — dann sind wir eingeschlagen, und als wir erwachten, lagen wir in einer freundlichen Stube auf Myann. Das ist alles, Herr Pfarrer.“

Der Geistliche war erschüttert.

„Sie haben viel durchgefostet, Monsieur Arnspers.“

Wie eine Phrase kamen ihm keine Worte vor.

Schweigend standen beide Männer nebeneinander, und unter ihnen brauste das Meer, erzählte sein altes, immer neues Lied vom Kämpfen und Siegen und Unterliegen, vom Kommen und Gehen, das Lied der Ewigkeit.

Als Friedrich Karl in Houllards Haus trat, kam ihm der Kapitän entgegen.

Er war äußerst erregt.

„Monsieur Arnspers, haben Sie eine Viertelstunde Zeit für mich?“

„Immer, lieber Kapitän, immer! Was hat Sie denn so aufgeregt, Monsieur?“

„Ein großes Glück, Monsieur, ein großes Glück. Ich habe Besuch. Den Sohn eines Geschäftsfreundes — was rede ich da, den Sohn des Kapitäns Barron, der seinerzeit viel Geld verdient hat durch die Bergung der „Columbia“. Er ist jetzt Inhaber von Barron u. Co., der großen Reederei. Kennen Sie die Firma?“

„Nein, gänzlich unbekannt,“ gestand Friedrich Karl, aber der Name Barron kam ihm sehr bekannt vor. Er kam jedoch im Augenblick nicht darauf.

„Was ist denn nun?“

„Sein Sohn ist da und will Rayonna heiraten.“

„Was!“ Ehrlich erschrocken kam es heraus, so daß ihn der Kapitän verwundert ansah.

„Na und Sie, Kapitän?“

„Er kriegt sie. Schon damit sie der Arco nicht kriegt.“

„So? Und Rayonna?“

„Die will nicht! Aber ich bin doch der Vater. Ich werde —“

(Fortsetzung folgt.)

Laupheim, 9. August. Sammlung. Für die Hochwasserschäden im Bezirk Laupheim sind bis jetzt insgesamt 16 762,05 Mark eingegangen.

Beuron, 9. August. Primiz im herzoglichen Haus. Morgen findet hier die Priesterweihe von sechs Kandidaten statt. Unter den Primizanten befindet sich Frater Otto, ein Sohn Herzog Albrechts. Die Primizfeier ist am folgenden Tag in der Beuroner Klosterkirche. Am Sonntag, 15. August, wird der Primizant in Altshausen seine Nachprimiz feiern.

Sammerdingen, 9. August. In Hettingen fand zwischen Hettinger Männern und einem Mann von Harthausen a. S. eine Schlägerei statt, bei der letzterer lebensgefährlich verletzt wurde. Der Verletzte soll von den Hettingern überfallen worden sein.

Crailsheim, 9. Aug. Lebensmüde. Ein aus Stuttgart zurzeit hier im Urlaub weilender 25jähriger junger Mann, der schon seit einigen Tagen Spuren geistiger Störung zeigte, brachte sich in selbstmörderischer Absicht zwei Stiche in die linke Brustseite bei. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Mergentheim, 9. August. Ein treuer Gast. Wie alljährlich ist auch dieses Jahr König Ferdinand von Bulgarien zur Kur hier eingetroffen.

Giengen a. Br., 9. August. Scheuereinsturz. Am Samstag morgen stürzte die an den Gasthof zum Ochsen angebaute, mit Futtervorräten gefüllte Scheuer zusammen. Eine melkende Frau wurde durch das Knistern des Gebälks aufmerksam und so konnte rechtzeitig das Vieh ins Freie gebracht werden, ebenso vermochte sich ein Nachbar mit seiner Frau in letzter Sekunde noch zu retten. Es scheint, daß der Einsturz durch Nachgeben der Grundmauern verursacht worden ist.

Zwiefalten Olt. Münsingen, 9. Aug. Besitzwechsel. — Wegverbesserung. Dem Vernehmen nach ist das Gasthaus zur Post hier aus den Händen von Rudolf Brandegger für 50 000 M. in den Besitz der Brauerei Bräuchle in Meringingen übergegangen. — Der malerisch angelegte Jägersteg im unteren Lobelthal bei Zwiefalten, der viele Jahre vor dem Krieg von den Wäldern, Pionieren gelichtet worden und bereits in verschiedenen Teilen brüchig war, ist nunmehr einer eingehenden Ausbesserung unterzogen worden.

Ragold, 9. August. Messerstecherei. Fahrende Leute aus Ragold und Unterdenkelfen, die mit drei Wagen in Schönbrunn laerten, gerieten dort in Streit, wobei einige durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Zwei der Messerhelden wurden verhaftet.

Neuenbürg, 9. August. Postmarder. Der beim hiesigen Postamt eingestellte Ernst Faigle aus Feldrennach entwendete zahlreiche Briefe aus Amerika und erleichterte sie um den Dollargehalt, außerdem unterschlug er Postnachnahmen im Betrag von 78 Mark. Das Schöffengericht verurteilte Faigle zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust.

Balingen, 9. August. Der Unwetter Schaden. Die Schäden des Unwetters vom 19. Juli belaufen sich nach den Schätzungen des Sachverständigen-Ausschusses im Oberamt Balingen insgesamt auf 859 050 M. Am schwersten betroffen wurde die Gemeinde Erzingen und die Staatsdomäne Bronnhaupten.

Zillhausen Olt. Balingen, 9. Aug. Kampf zwischen Kreuzotter und Igel. Ein interessanter Kampf, der zahlreiche Zuschauer anlockte, war dieser Tage zu sehen. Hauptlehrer Biesch von hier hat in einem mit Brettern eingemachten Biered eine lebende Kreuzotter mit zwei Igeln zusammengebracht. Während einer der Igel zunächst keine Notiz von der Otter nahm, wurde diese von dem andern bald nach dem Zusammenbringen angegriffen. Wütend und beißend hieb die Otter um sich, bis es ihr gelang, dem Igel einen Biß am Bauch beizubringen. Nun gab dieser den Kampf auf und die Otter bewegte sich in dem Biered hin und her, bis sie in die Nähe des bisher untätigen Igels kam — ein rasches Zupacken und der Otter war der Kopf zerbißen und dadurch hatte der Kampf ein Ende. Beide verzehrten nun gemeinsam die Beute. Eine Wirkung scheint der Biß dem Igel nicht verursacht zu haben.

Tutzingen, 9. August. Aus Schwermut. Am Samstag vorm. wurde die 21 J. a. Emilie Langenbacher von hier bei der „Rutschete“ tot aus der Donau gezogen. Sie hat sich am 30. Juli von Haus entfernt. Sie war schon längere Zeit kränklich und schwermütig.

Ulm, 9. August. Verkehrsunfall. Die Reisenden des Frankfurter Mittags Schnellzuges kamen am Samstag beim Einfahren in den hiesigen Bahnhof dadurch in Schrecken, daß mitten im Gleise der Elektrowagen des Expressgutes stecken blieb und die Zugmaschine mit diesem zusammenstieß. Der Unfall ist noch gut abgelaufen, da der Lokomotivführer durch Schnellbremsen den Zusammenstoß abschwächen konnte. Die herumgeworfenen Splitter der Maschine und des Wagens haben niemand verletzt.

Laupheim, 9. August. Zündender Biß. Infolge eines Bißschlans ist der Stadel des Holz- und Kohlenhändlers Georg Kemmel mit etwa 350 Ztr. Heu vollständig abgebrannt.

Ebingen, 9. Aug. Abgestürzt. Gestern nachmittag stürzte ein etwa 16jähriger Mann von einem Felsen an der Schloßfelsenhalde ab und blieb bewußtlos liegen; Sanitätsmannschaft leisteten die erste Hilfe und brachte den Unglücklichen, der eine Gehirnerschütterung erlitt, in die elterliche Wohnung.

Altensteig, 9. Aug. Stadtschultheißenwahl. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl erhielten Ulrich Metz von Ebingen 264, Verwaltungsaktuar Kalmbach von hier 335 und Stadtschultheißen Pfistermaier von hier 710 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Weingarten, 9. August. 40jähriges Priesterjubiläum. Abt Ansgar Hödelmann von der hiesigen Benediktinerabtei kann morgen auf eine 40jährige Priesterstätigkeit zurückblicken. Gleichzeitig ist er 27 Jahre Abt.

Eine zeitgemäße Verordnung. Die Volksschullehrer werden veranlaßt, die Schulkinder auf die Gefahren des Autoverkehrs aufmerksam zu machen und die Warnung in sachgemäßer Weise von Zeit zu Zeit im Unterricht zu wiederholen. Anschließend hieran würden wir es für besonders geben erachten, wenn auch die Schullehrer in den Landgemeinden die Ortspolizei strengstens anhalten würden, durchfahrende Autos auf das Fahrtempo zu beobachten und bei zu raschem Fahren durch den Ortsetzer unnachlässiglich mit Straßzetteln zu kommen. Es wäre auch nicht ohne gute Folgen, wenn am Eingang und Ausgang der Dörfer, vielleicht an den Ortstafeln, die zulässige Geschwindigkeit für Autos mit großen unwillkürlich auffällenden Buchstaben ersichtlich gemacht würde.

## Baden

Karlsruhe, 9. August. Zwischen den kirchenpolitischen Gruppen fand kürzlich in Karlsruhe eine Besprechung statt. Folgende Uebereinkunft ist erzielt worden: 1. Zur Vermeidung weiterer Erschütterungen des Gemeinlebens sollen die Gemeindevahlen auf dem Weg der Einheitslisten umgangen werden. 2. Es soll der Kirchenregierung der Vorschlag gemacht werden, daß sie drei Synodale zur positiven, zwei zu liberalen, einen Synodale zur Gruppe des Volkskirchenbunds evangelischer Sozialisten ernenne. 3. In der Kirchenregierung soll die positive Gruppe mit drei synodalen Mitgliedern vertreten sein, die liberalen mit zwei und der Volkskirchenbund mit einem synodalen Mitglied. 4. Bei Neubesehung von Pfarrstellen in Gemeinden mit mehreren Pfarreien soll den Bedürfnissen der vorhandenen Gruppen Rechnung getragen werden. Die getroffene Vereinbarung soll von den Gruppenleitungen ihren Unterorganisationen alsbald mitgeteilt werden mit der Aufforderung, in Verhandlungen über die Aufstellung von Einheitslisten für die Gemeindevahlen sofort überall einzutreten.

Baden-Baden, 9. Aug. Ernst Mehlich, der bisherige erste Kapellmeister der Breslauer Oper, wurde als Dirigent der Sinfonie-Konzerte und als Leiter des gesamten städt. Musikwesens nach Baden-Baden berufen.

Pforzheim, 9. Aug. Zwei Arbeiter verprügeln sich beim Rieflerner Bahnhof im Alkoholzustand schwer. Der eine, der Verletzungen an Hand, Arm und Kopf davongetragen hatte, wurde ins städtische Krankenhaus nach Pforzheim gebracht, wo er verbunden und genäht wurde.

Der led. Schneider Richard Otto Reinhold wurde wegen Falschbetrugs in fünf Fällen zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt.

Am Freitag fanden vor dem Schlichter in Karlsruhe die Verhandlungen über den Tarifvertrag für die Schmutzwarenindustrie statt. Eine Vereinbarung der Parteien wurde nicht erzielt. Der Schlichter behielt sich vor, einen Vergleichsvorschlag zu machen.

Bruchsal, 9. August. Die Vorlage über die Pflasterung der Straßen wurde mit einem Kostenaufwand von 242 500 Mark bewilligt, ebenso das Wohnungsbauprogramm, zu dessen Ausführung eine Anleihe von 500 000 Mark aufgenommen werden soll. Schließlich wurde auch der städtische Vorschlag genehmigt, der eine ungedeckte Mehrausgabe von rund 545 000 Mark aufweist. Zur Deckung des Fehlbetrags wurde die Umlage von 60 auf 90 bzw. von 78 auf 117 von je 100 Mark Steuerwert des Betriebs und Grundvermögens erhöht.

Schnau, 9. August. Auf der Brandstätte sind 12 Häuser schon wieder bis auf Sockelhöhe neu errichtet. Auch sind die Erdarbeiten für acht weitere Häuser beendet und kann in diesen Tagen mit ihrem Bau begonnen werden.

Säckingen, 8. Aug. Bei einem schweren Gewitter in Säckingen schlug der Blitz in das am Rhein gelegene Anwesen des Landwirts Rieh in Säckingen ein. Das Bohnhaus, sowie die Stallungen und eine Schreinerei brannten bis auf den Grund nieder. Zwei Kühe in dem vom Blitz getroffenen Stall wurden sofort getötet. Der besahnte Besitzer des Anwesens, der auf dem Felde arbeitete und bei Ausbruch des Brandes nach Hause eilte, erlitt vor Aufregung einen Schlaganfall und starb nach kurzer Zeit.

Konstanz, 9. August. Der 29jährige led. Kellner Hans Rieger aus Riedhausen i. Würt., der sich in Konstanz als „Landesproduktenhändler“ fälschlich ausgab, hat in Stockach auf den Vater seiner früheren Braut einen Wechsel im Betrag von 1500 Mark gefälscht und in Umlauf gesetzt, einen Landwirt um einen Wagen Kartoffel betrogen und außerdem einen Erpressungsversuch verübt. Der Schwindler wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vörrach, 8. Aug. Die Stadtverwaltung Vörrach wurde durch einen Baudarlehensschwindel schwer geschädigt. Der Gipsermeister Binder und der Architekt Eble hatten sich von der Stadtverwaltung ein Baudarlehen in Höhe von 18 000 Mark auszahlen lassen, mit der Verpflichtung, das Wohngebäude bis 1. Juni fertigzustellen. Da aber nur Erdbewegungen und ein kleiner Aufbau ausgeführt wurden, verlangte die Stadt das Geld zurück. Es war aber nicht mehr vorhanden. Der Architekt Eble ist mit seiner Frau verschwunden. Vermutlich befindet er sich in Amerika.

Rimmigen bei Vörrach, 9. Aug. Der verh. Karl Bürgin wollte sich durch Erhängen das Leben nehmen. Er wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus verbracht und erlag nach kurzer Zeit der Verletzung.

## Soziales.

Wildbad, den 10. Aug. 1926.

Landes-Kurtheater. Heute abend 8 Uhr gelangt die mit so großem Erfolge aufgeführte Operetten-Neuheit „Oly-Polly“ oder „Die unberührte Frau“ von Walter Kollo zur 7. Wiederholung. Diese Operette rief durch ihren kernigen Humor und komischen Verwicklungen Stürme der Heiterkeit hervor. Die Hauptpartien liegen in Händen von: Gulli Körner, Marie Luber, Trude Reis, B. Fischer-Achten, Robert Scharnagl und Egid Lorriß. — Mittwoch 8 Uhr folgt die immer beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ mit Marie Luber in der Titelrolle. — Donnerstag 8 Uhr wird der Sensationserfolg „Stöpsel“, Arnold und Bachs neuester Schwant-Schlager, in vollständig neuer Ausstattung, mit Walter Fischer-Achten in der Titelrolle zum 8. Male wiederholt. — Freitag 8 Uhr die Schwant-Neuheit „Zergarten der Liebe“ von Hans Sturm.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Vinz im Buzertal (Tirol) ist Sanitätsrat Dr. Pittinger aus München, der Gründer und frühere Vorstand des vaterländischen Bundes „Bayern und Reich“, gestorben.

Eberl-Erzberger-Rathenau-Denkmal. Auf dem Hohenstein bei Witten a. Ruhr wurde am Sonntag vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold das Denkmal für Erzberger, Rathenau und Eberl, ein 25 Zentner schwerer Findling, eingeweiht. Das Denkmal trägt an seinem Sockel die Inschrift: „Den drei großen Republikanern Erzberger, Rathenau und Eberl gewidmet“.

Die Kanaldurchschwimmerin eine Schwäbin. Fräulein Gertrud Ederle (nicht Eberle), die am 6. August den Armeekanal als erste Frau und in der kürzesten Zeit (14 1/2 Stunden) durchschwamm, ist die Tochter eines nach Amerika

ausgewanderten Bürgers von Biffingen bezw. Wollheim bei Kirchheim u. L.

Un glaublich, aber wahr ist es, daß man Fräulein Ederle nach ihrer Landung in England eine ganze Stunde in dem Rettungsboot warten ließ, als dieses am Samstag morgen um drei Uhr in Dover eintraf, weil nämlich der Einwanderungsbeamte die Pässe noch nicht gesehen habe. Auch dann gab es noch ein lautes Frausen nach Name und Adresse, Grund des Besuchs, obgleich die Schwimmerin vor Müdigkeit und Kälte zitterte. In dem Rettungsboot befand sich der Vater der jungen Dame und Herr Warzeß, der 1911 durch den Kanal geschwommen war. Dieser reichte ihr den Knochen eines Huhns, den sie, Wasser trendend, nagte, und von Zeit zu Zeit ein Stück Zucker. Barock erklärt, er habe noch nie einen Schwimmer mit so viel Entschlossenheit und Ausdauer gesehen.

Das verbotene Deutschlandlied. Der Rektor Bertram in Rildesheim wurde vom französischen Militärgericht in Koblenz zu 500 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er seine Schüler auf einem Ausflug das Deutschlandlied singen lassen.

Titelentziehung. Dem völkischen Pfarrer Münchmeyer aus der Nordseeinsel Vorkum, der vor einiger Zeit wegen seines Eintretens für die völkische Freiheitspartei des Amtes entsetzt worden war, ist nun auch von Amts wegen der Titel Pfarrer a. D. entzogen worden, weil er die völkische Bewegung, die sich besonders gegen die Juden richtete, unterstützte.

Die Landjäger werden mit dem Tschako ausgestattet, wie er bei der deutschen Schutz- und Gemeindepolizei eingeführt ist.

Mit der Heimbeförderung der in Deutschland beerdigten belgischen Kriegerleichen auf Kosten Deutschlands soll in nächster Zeit begonnen werden.

Wettersturz in den Alpen. In der Nacht zum Sonntag ist auf den schweizerischen Rorapenhöhen bis 1800 Meter herunter Schnee gefallen. Die Temperatur sank sofort auf 0 Grad. Pilatus und Säntis melden 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee.

Wieder ein Absturz von der Zugspitze. Von der Irmer-Scharie ist der Kaufmann Otto Rauenstein aus München auf dem Höllentalferner abgestürzt und von einer nachfolgenden Lawine verschüttet worden. Die Suche nach dem Bergglücklichen, der wahrscheinlich tot ist, wird durch Neuschnee erschwert. Dies ist seit Kriegsende der 33. Absturz von der Zugspitze.

Pfarrer Johann Richard Locke aus Marienburg (Sachsen) ist, nachdem er mit der neuen Drahtseilbahn auf die Zugspitze gefahren und von da zum Münchner Haus auf den Gipfel gestiegen war, kurz nach der Ankunft an Herzschwäche gestorben.

Verurteilung. Das Berufungsgericht in Frankfurt a. M. verurteilte die Krankenpflegerin Wilhelmine Flessa, die einen Arzt, zu dem sie Beziehungen hatte, erschoss, wegen versuchten Totschlags und fahrlässiger Tötung zu 7 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungszeit. Nach der Urteilsverkündung rief sie dem Staatsanwalt zu: „Schuft! Dich werde ich mir merken!“

Doppelsebstmord. Spaziergänger fanden im Heidelberger Stadtwald bei der Engelmühle die Leichen eines Ehepaars aus Saarbrücken. Wie aus den hinterlassenen Briefen hervorgeht, haben sich die beiden wegen wirtschaftlichen Sorgen erschossen.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Ende Juni dieses Jahres war in Gollnow (Pommern) der 80jährige Rentempfangener Habek mit der 79jährigen Jungfrau Springstube getraut worden. Der Ehestand hat aber nur vier Wochen gedauert. Habek erklärte, er habe vom Ehestand eine ganz andere Vorstellung gehabt, als er sich entschlossen habe, sein Junggesellenleben aufzugeben. Er ist deshalb von der Ehe „zurückgetreten“.

Von Bismarcken angestossen. In Lichterfelde-Ost LA Berlin wurde das sechsjährige Söhnchen eines Arbeiters, während es an einem Wassergraben spielte, von mehreren Bismarcken angefallen und durch Bisse an Armen und Beinen schwer verletzt. Vorübergehende hatten Mühe, die wütenden Tiere mit Knüppeln zu verjagen. — Die Bismarcke, die über 60 Zentimeter lang wird, bildet in Nordamerika ein wertvolles Pelztier, und einige Stücke wurden vor einer Reihe von Jahren von einem Jäger in Böhmen eingeführt. Sie haben sich sofort eingewöhnt und ungeheuer vermehrt, haben aber die wertvolle Pelzeigenschaft in Europa vollständig verloren. Neu ist, daß das gefährliche und höchst schädliche Ragetier bereits bis nach Berlin vorgezogen ist.

Ein Pferd beim Anblick eines Kamels zusammengebrochen. Die alte bekannte Vessingche Fabel von der Erschaffung des Kamels, das aus Bitten des Pferdes vom Herrgott nach seinen Angaben gebildet, zur Folge hatte, „daß kein Pferd ein Kamel sein kann, ohne zu zittern“, hat in Olmütz (Mähren) eine eigenartige Bestätigung erfahren. Das Pferd eines Wagens begegnete einem Kamel des Zirkus Kludst, das Pferd erschrak vor dem ungewohnten Anblick derart, daß es einen Herzschlag erlitt und tot zusammenstürzte.

Ausfall durch Verleserleppiche. Zwei Kinder einer Familie in Göttingen, die mit nackten Füßen auf einem aus Persien kommenden Teppich gespielt hatten, sind an Ausfall erkrankt.

Blutst. In dem Industrieort Ischornegosda bei Lauchhammer (Prov. Sachsen) verletzte ein Kuffcher die Frau eines Nachbarn, mit der er in Streit lebte, schwer. Dann erschoss er seine eigene Frau und hängte sich selbst auf.

In Stettin erschoss der 41jährige Landessekretär Pahl seine Frau und seinen 18jährigen Sohn. Er behauptet, er sei von seinem Sohn bedroht worden.

Der Willensbesitzer Dr. Gerlach wurde nachts, als er in Ewinemünde-Haringsdorf mit seiner Familie den Kraftwagen besteigen wollte, von jungen Burschen belästigt. Es entspann sich ein Streit, wobei Dr. Gerlach mit einer Faustlatte toteschlagen wurde. Die Haupttäter, zwei Brüder Scholz, wurden verhaftet.

In Buschire (Indien) ermordete ein geistesgestörter Soldat zwei indische Offiziere und verwundete einen englischen Offizier leicht.

Alles kommt an die Sonne. In dem Ostseebad Bansin wurde eine Falschspielergesellschaft von der Polizei aufgehoben. Der Führer, ein angeblicher August Duedel, entpuppte sich als der Schwerverbrecher Alois Klein, der vor sieben Jahren in Oberschlesien zwei Handelsleute ermordet und beraubt hatte.

Unterschlagung. In Ahmannshausen wurde Stadtschreiber Salmaier beim Gas- und Wasserwerk wegen Unterschlagung von 25 000 Mark verhaftet. Das Geld hat er mit einem Frauenzimmer durchgebracht.

**Deutschamerikanische Hochwasserpfende.** Von deutschen, österreichischen und deutsch-ungarischen Vereinen in Chicago und Umgebung ist ein größerer Betrag für die Hochwassergeschädigten des Rheinlands gesammelt worden. Davon sind an 64 Familien in Koblenz 2579 Mark verteilt worden.

Die deutschen Ostasiensieger sind in 6 Stunden von Nowosibirsk nach Krasnojarsk geflogen, von wo sie nach einiger Rast am 30. Juli morgens nach Irkutsk aufbrachen.

**Belgische Ausschreitungen gegen Fremde.** In einer belgischen Stadt wurden ausländische Fleischkäufer von Metzgerinnen aus Brüssel auf dem Viehmarkt angefallen und mißhandelt, ohne daß die Polizei eingegriffen hätte. Unter den Ausländern befanden sich mehrere Holländer und ein Deutscher. Die Metzger waren erregt darüber, daß der Fleischpreis in den letzten Tagen wieder um drei Franken gestiegen ist.

**Kostbares Bild.** Bei einer Versteigerung in London wurde ein Bild des englischen Porträtmalers Romney (18. Jahrhundert) mit 1,2 Millionen Mark bezahlt.

Der berühmte Kaiserteppich aus dem Schloß Schönbrunn bei Wien, der aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist in London ausgestellt. Er soll 2 Millionen Mark kosten. Dieser Wandteppich wurde dem Kaiser Leopold I. von dem Jaren Peter dem Großen geschenkt, der ihn seinerseits von dem Schah von Persien als Geschenk erhalten hatte.

**Juwelendiebstahl.** In dem Seebad Binz auf der Insel Rügen wurde in einem Zimmer des Gasthofs „Deutsche Flagge“ ein Einbruch verübt und aus dem Koffer eines Kurgastes, des Hamburger Kaufmanns Kreuz, ein Perlenhalsband im Wert von mehreren tausend Mark sowie Bargeld gestohlen. Erst in voriger Woche war in einem andern Gasthof in Binz ein schwerer Juwelendiebstahl ausgeführt worden. Der Dieb, ein internationaler Hochstapler namens Frank, wurde verhaftet, er entkam aber den Häschern und soll sich mittlerweile nach Berlin gewandt haben.

**Schwindler.** An der Kasse der Reichsbank in Berlin verlangte ein Mensch, der sich für einen Reichsbankbeamten ausgab, einem jungen Mädchen einen Scheck über 1000 Mark ab mit der Behauptung, der Scheck sei ungedeckt. Der freche Schwindler ist mit dem Scheck entkommen.

**Ermordung eines Deutschen in Tsingtau.** Der deutsche Juwelier Karl Fischer ist in Tsingtau durch einen räuberischen Mord ermordet worden. Ein Diener, der die Hilferufe Fischers hörte, lief zur Polizei. Die Führer kohen und schossen auf die Polizei, wobei sie einen chinesischen Kraftwagenführer verwundeten. Es gelang ihnen zu entkommen. Seit 15 Jahren ist dies die erste Ermordung eines Ausländers in Tsingtau.

Die Pest in Konstantinopel sind zwei Pestfälle festgestellt worden.

Bei der Rettung ertrunken. Zwei amerikanische Missionare, die bei Alexandria (Ägypten) zwei Kinder aus dem Römischen Meer retten wollten, wurden dabei von der Strömung fortgerissen und sind ertrunken. Die beiden Kinder konnten gerettet werden.

**Wasser Tod im Erie-See bei Buffalo (Nordamerika)** wurden mindestens zehn Badende von einer plötzlich auftretenden Sturzwellen in die Tiefe gerissen.

**Schiffbruch.** An der Küste von Neuschottland (Kanada) ist der norwegische Dampfer „Ringhorn“ mit 5 Mann Be-

satzung bei einem Bombensturm gesunken. Die übrige Besatzung wurde durch ein Kriegsschiff gerettet.

**Juwelendiebstahl im Palast des Königs von Siam.** In Abwesenheit des Königspaares von Siam wurden im Tschakri-Palast in Bangkok Juwelen und andere Kostbarkeiten im Wert von 600 000 Mark gestohlen.

\*

**Eine Riesenglocke.** Auf der Jubiläumsausstellung in Philadelphia zur Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten vor 150 Jahren (4. Juli) befindet sich u. a. eine riesige Nachbildung der „Freiheitsglocke“, die damals den Volkzug der Unterfertigung unter die Unabhängigkeitserklärung mit ihrem Klang verkündete. Die Ausstellungsglocke hat ein Gewicht von 840 Zentnern und hängt 25 Meter über dem Boden. Sie ist von einem Kranz von 26 000 Gießbirnen mit einer halben Million Kerzenstärken umgeben. Die sogenannte Aurora besteht aus 26 Scheinwerfern von je 450 000 Kerzenstärken (zusammen 11,7 Mill. K.) und in der Mitte dieser Riesenraube erhebt sich auf hohem Turm ein einzelner Scheinwerfer mit einer Brennweite von mehr als 1 1/2 Meter und 1100 Millionen Kerzenstärke. Dazu kommt eine Batterie von 14 Scheinwerfern, die zusammen 6 Milliarden Kerzenstärken liefern und deren Licht in Newport, 360 Kilometer weit gesehen werden kann. — Die Internationale Ausstellung ist ein Unternehmen der Stadt Philadelphia, sie umfaßt 400 Hektar Land, das bisher Sumpf und Dredung war, und die Arbeiten haben bis jetzt 20 Millionen Dollar gekostet. Angeblich sollen 150 deutsche Künstler vertreten sein, amtlich ist Deutschland nicht beteiligt, auch England nicht, obgleich die indische Abteilung einen Glanzpunkt der Ausstellung ist. Daneben hat Japan amtlich und privat große Anstrengungen gemacht und über eine Million Dollar aufgewendet.

**Ein Schwindler.** Seit einiger Zeit treibt ein elegant gekleideter Herr mit weltmännischem Auftreten einen schwungvollen Handel mit sog. „Heilwasser“ aus der „Kneippquelle“ in Bad Wörtschhofen; er verkauft die Flasche durchschnittlich zwischen drei und fünf Mark. Das Heilwasser aber ist reines Brunnenwasser. Der sündige Wasserverkäufer sitzt nun wegen Betrugs im Gefängnis; es ist der 40 Jahre alte Schreiner Ludwig Koch von Nürnberg.

### Sport

Über die Fußballspiele des Sonntags ist zu berichten: VfR. Reiskloster gegen Mannheim-Lindendörfel 0:1; Schwaben Ulm gegen Würzburger Kickers 4:2; SpVg. Sandhofen gegen FC. Virmalens 3:2; FC. Böttingen gegen FC. Pforzheim 1:0; Wacker München gegen Schwaben Augsburg 7:0; FC. Wirkenfeld gegen Phönix Karlsruhe 1:1. Neben diesen Qualifikationsspielen fanden zahlreiche Privatspiele statt, von denen hervorzuheben sind: SC. Stuttgart gegen Karlsruhe FC. 2:0; VfB. Stuttgart gegen Eintracht Frankfurt 3:3; Stuttgarter Kickers gegen Fortuna Leipzig 7:1; Böcklingen gegen Dör 4:6; Spielberg, Cannstatt gegen Ulmer FC. 94 4:2; Sportfreunde Ehlingen gegen SpB. Cannstatt 1:2; Bayern München gegen Fortuna Leipzig 7:4; 08. Villingen gegen FC. Rodolfszell 5:2; Schramberg gegen Trostingen 3:2; FC. Konstantz gegen FC. Singen 4:2; FC. Frankfurt gegen FC. Nürnberg 2:4; Frankonia Karlsruhe gegen FC. Weichsel 6:4; FC. Georgen gegen Furthwangen 8:0; FC. Freiburg gegen SpCl. Freiburg 3:7.

Schweres Unglück auf der Kölner Radrennbahn. Bei dem 300 Km. Rotorrad-Mannschaftsfahren auf der Riebler Radrennbahn bei Köln fuhr am Sonntag der Fahrer Frenzel mit in die Maschine des Fahrers Bronker-Köln. Bronker wurde über die Brust ins Publikum geschleudert und blieb tot liegen. Eine Frau wurde schwer verletzt. Frenzel und sechs weitere Zuschauer trugen leichtere Verletzungen davon. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

### Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs.** 9. Aug. 4,20, Kriegsanleihe 0,5125, Franz. Franken 165,25—155 zu 1 Pf. St., 33,93 zu 1 Dollar, Belg. Franken 174 zu 1 Pf. St.

**Berliner Geldmarkt.** 9. Aug. Tägt. Geld 4—6 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H., Privatdiskont 4,625 bezw. 4,5 v. H.

**Polscher Verkehr in Württemberg im Juli 1926.** Zahl der Postschickungen Ende Juli 35 155 gegen Juni mehr 129. Von dem Umsatz (415 Millionen RM.) sind 322 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden.

**Erhöhung des französischen Zolltarifs.** Der französische Ministerrat beschloß eine allgemeine Änderung des französischen Zolltarifs, die auf eine durchgehende Erhöhung der Zölle hinauslaufen dürfte. — Schläuerverweise haben die Franzosen damit erwartet, bis das sechsmonatige deutsch-französische Handelsabkommen unterzeichnet war.

**Der Rest der französischen Morgananleihe im Betrag von 30,8 Millionen Dollar** ist von der Regierung der Bank von Frankreich zum Kurs von 30,18 Franken für 1 Dollar übergeben worden.

**Stuttgarter Börse.** 9. Aug. Die Börse eröffnete zu Wochenbeginn unter Führung der Farbenaktien in feierlicher Stimmung und brachte besonders in Aktienwerten teilweise stark erhöhte Kurse. Gegen Schluß war das Geschäft etwas ruhiger. Am Rentenmarkt hielt auch heute die lebhafteste Nachfrage nach Vorkriegspfundbriefen an.

**Stuttgarter Landesproduktbörse.** 9. Aug. Ausl. Weizen 31 bis 33,25, neuer Raps 37—40. Sonst unverändert.

**Berliner Getreidepreise.** 9. Aug. Weizen märk. 26,40—26,70, Roggen 18,30—18,80, Wintergerste 15,80—16,70, Hafer 18,50 bis 19,80, Weizenmehl 38,50—40, Roggenmehl 26,75—28,25, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 11,10—11,40, Raps 335—340.

**Maasbecker Zuckerbörse.** 9. Aug. Vierzehn Aug. 29,50 bis 29,75; Okt. 29; 2. Hälfte Okt. bis Dez. 28,75. Haltung ruhig.

### Märkte

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 20 bis 35. — Bönningheim: Milchschweine 25—26, Läufer 33 bis 90. — Crailsheim: Läufer 70—90, Milchschweine 30—45. — Gerabronn: Milchschweine 25—40. — Güglingen: Milchschweine 20—33, Läufer 45—60. — Hall: Milchschweine 30—40, Läufer 44—59. — Herberlingen: Ferkel 30—40. — Hohenheim: Milchschweine 30—42. — Künzelsau: Milchschweine 30 bis 40, Läufer 50. — Dehringen: Milchschweine 36—45, Läufer 70 bis 80. — Rot am See: Milchschweine 22—37. — Rottweil: Milchschweine 20—30. — Ulm: Milchschweine 22—32, R. d. St.

**Fruchtpreise.** Giengen a. Br.: Dinkel 11. — Röttingen: Weizen 16—16,50, Gerste 12,50, Hafer 11,30—11,50, Unterländer Dinkel 11,60—11,70. — Tübingen: Dinkel 11, Hafer 10,50—12, Kernen 16,25, Weizen 16,80—16, Gerste 11—12. — Winnenden: Weizen 14,50—15, Hafer 11,50—11,60, Gerste 10, R. d. St.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Die Wetterlage in Süddeutschland wird teils von dem westlichen Hochdruck, teils von den Ausläufern eines nordwestlichen Tiefdrucks beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb mehrfach bedecktes, und auch zu zeitweiligen Niederschlägen gemäßigtes Wetter zu erwarten.

Forstamt Wildbad.  
**Stangen-, Brennholz- und Laubstammholz-Berkauf.**

(Wiederverkauf wegen Nichtbezahlung.)

Am Donnerstag, den 12. August 1926, nachm. 3 1/2 Uhr (anschließend an den Brennholzverkauf) in Wildbad im „Bahnhofshotel“ aus Abt. 25 Rennbachhalbe 5 rm Nadelh.-Anbruch (Nr. 44 u. 45) aus Abt. 65 Lehmgrube: 25 rm Nadelh.-Anbruch (zwischen Nr. 73 u. 98) aus Abt. 108 Ob. Guftrich, und Abt. 109 Ob. Lindengrund: Bauftangen 45 l. b. 48 2., 68 3. Högstangen: 4 l., 113 2., 126 3. Sopfenstangen: 69 1., 20 2., 15 3., 22 4., 4 5. Rl. Aus Abt. 108 Ober. Guftrich 2 Eichen (Nr. 71 u. 73) 4. Rl. mit zus. 1,30 fm, aus Abt. 115 Unt. Baurenteich: 1 Eiche (Nr. 31) 2. Rl., mit 2,29 fm und 1 Eiche (Nr. 49) 3. Rl. mit 1,13 fm.

**Berkauf.**  
15 ar großer  
**Baumgarten**

sofort  
zu verkaufen.  
Offerten unter G. R. an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Guterhaltenes  
**Damen-Fahrrad**  
billig zu verkaufen.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

**Ein Kittel**  
verloren gegangen.  
Abzugeben bei R. Schrafft, Ziegelhütte.

**Damen-Fahrrad**  
für 2 bis 3 Wochen  
zu mieten gesucht.  
Angebote an M. M. K., Sommerberghotel 51.

**Weinstube z. Schwanen**

Hente und morgen  
**Schlachtpartie**

**Weinstube Bechtle**  
(inmitten der Stadt)

Gemütl. bürgerliches Lokal  
la. offene Weine

## Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

**FILIALE WILDBAD**

Uhlandstraße A 53 — Am Kurplatz

Fernsprecher Nr. 172

**Centrale in Pforzheim**

Gegründet 1868

Reichsbank-Giro-Konto Pforzheim — Postscheckkonto 36 475 Stuttgart

**Garantie-Kapital gegen drei Millionen Goldmark**

Rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von Kurgastkonten bei bestmöglicher Verzinsung  
Direkte Bankverbindungen mit den wesentlichsten Plätzen des In- und Auslandes

Geöffnet von 9—12 1/2 und 3—5 Uhr, Samstags 9—1 Uhr

## Aquisiteure

für Reklame-Neuheit gegen Spesen und Provision für Wildbad gesucht. Offerten an Walter Hähle, Berlin W 30, Freisingerstraße 3.

**Lose eingetroffen!**

**Eisenacher Geld-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich am 23. u. 24. August 1926

**Kirchenbau-Geld-Lotterie**

zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Rohr a. F.  
Ziehung am 3. September 1926

**Preis: 1 Mark**

**Große Geld-Lotterie**

für das Grenz- und Auslandsdeutschum  
Ziehung am 17. und 18. September 1926

**Preis: 3.30 Mark**

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle

**Prima Lauffener**

**Speise-Kartoffeln**

sind stets zu haben bei

**Karl Tubach sen.** Tel. 62.



**6. Radikalkur**

Sühneraugen sind 'ne  
Dual,  
Lebewohl\* hilft  
radikal!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Sühneraugen-Lebewohl für Gelenk- und Lebewohl-Ballenarbeiten für die Fußhülle, Biedhölzle (8 Pfalter) zu 2 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Säfte zu haben bei: Med.-Drog. Gebr. G. & W. Edmit.

